

Nekrolog für Kurt Schmid-Ehmen

Vom Vorsitzenden des Kunstkreises Buzentaur Herbert M. Schönfeld

Starnberg — Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erreichte uns gestern die Nachricht vom plötzlichen Ableben des Bildhauers Prof. Kurt Schmid-Ehmen in Starnberg. Am Vortage (Samstag) waren wir noch bis in die Abendstunden beisammen und nahmen gemeinsam an einer Exkursion der alten Münchner Künstlergesellschaft „Allotria“ nach Schloß Kronburg bei Memmingen teil. Der Bildhauer freute sich des Wiedersehens mit alten Freunden, Malern, Plastikern und Graphikern. Er genoß die schöne Landschaft, die künstlerischen Darbietungen von Puppenspielen und beteiligte sich lebhaft an der Unterhaltung. Auch am Sonntagvormittag fühlte er sich noch wohl. Nach Tisch befiel ihn ein Unwohlsein, sein Zustand verschlechterte sich rapid. An einem Kreislaufkollaps ist er dann in der Nacht zum Montag gegen 1 Uhr morgens verschieden.

Prof. Kurt Schmid-Ehmen war der bedeutendste Bildhauer unseres Gebietes und hatte über unsere Landschaft hinaus einen hochgeachteten Namen. Er wurde am 24. 10. 1901 in Torgau geboren, wuchs in Mitteldeutschland auf, studierte an der Leipziger Akademie bei Prof. Lehnert und seit 1926 in München bei Prof. Bernhard Bleeker. Schon vor 1933 gewann er den Grand Prix von Frankreich und hatte große Erfolge auf Kunstausstellungen des In- und Auslandes. Kurt Schmid-Ehmen gehörte in die Nachfolge eines noblen deutschen Klassizismus. Seine Porträts etwa des Pianisten Prof. Pembaur oder des Dichters Heinrich Zille sind Gestaltungen, die das Wesentliche an Geistigkeit und Persönlichkeit eines Menschen trafen. Ein jüngst vollendetes Knabenporträt erschien uns als vollkommen. Zu seinen künstlerischen Freunden von Rang gehörten die Bildhauer Prof. Richard Knecht und Prof. Wackerle sowie der Schriftsteller Wilhelm Dieß.

Schmid-Ehmen besaß und entfaltete überzeugende künstlerische Einfälle, und

seine Begabung vermochte sie schlackenlos in die Wirklichkeit zu übertragen. Auf dem Grabmal der Familie Anton Dreher (Rambeck-Werft) auf dem Starnberger Friedhof stellte er nebeneinander ein geblähtes Segel und eine Harfe auf einer Reliefplatte dar, so daß sich die Symbole des Schiffbaues und der Musik im Bild vereinen. Sein mächtiger Brunnen in Schweinfurt (Kugelfischer), seine Plakette zum Andenken an die Mutter des Kommerzienrats Schäfer, Schweinfurt, seine stehende Frauenfigur, daselbst, gehören zu den vollendeten bildhauerischen Werken aus der Hand unserer älteren Generation. Der Verstorbene bemühte sich, aufgeschlossen zu sein für die Probleme unseres neuen künstlerischen und staatlichen Lebens. Er litt unter mancher Zurücksetzung und Vereinsamung nach 1945 wie unter der Tatsache, daß er zu großen Aufgaben befähigt gewesen wäre, für die ihm Ruf und Auftrag nicht mehr zuteil wurden. Sein künstlerisches Urteil war fundiert und gerecht. Stets trug man aus der Unterhaltung mit ihm Bereicherung fort. Sein Wesen war beherrscht und gemessen, seine leise Stimme klang voller Wohlwollen und erweckte Sympathien für ihn.

Nichts war Schmid-Ehmen fremder als das Chaotische und Unbeherrschte, und vor allem haßte er das Unsaubere und Frivolität in künstlerischen Dingen. Die Kunst war für ihn Lebensinhalt und daher eine ernste, große Sache. Ein Wort von ihm wird uns unvergeßlich bleiben. Eine Plastik müsse „Spannung“, d. h. innere Dimensionen haben. Die seinen erfüllten diesen hohen Anspruch.

Der Starnberger Kunstkreis Buzentaur verliert in ihm eines seiner Gründungsmitglieder, gewichtigstes Vorstandsmitglied und seinen ersten Schriftführer. An vielen Jurien zu Ausstellungen war er beteiligt. Bestand ein Werk vor seinem unbestechlichen Blick, so setzte er sich

auch für den Künstler ein. Seine Protokolle über die Komiteesitzungen und Jahreshauptversammlungen enthalten über anderthalb Jahrzehnte hinweg eine lebendige Chronik des Kunstkreises in überlegter Ausdrucksweise, wie denn auch die Niederschrift seiner Erinnerungen in den letzten Jahren ein wohlverwaltetes literarisches Talent und scharfe Charakterisierungsgabe und ein um Gerechtigkeit bemühtes Urteil verrieten. Ein solches hätte er für sich selbst oft gewünscht.

Kurt Schmid-Ehmen hätte allen noch viel sein und geben können. Mit seiner Gattin Hetty Haelssig, seiner von ihm unzertrennlichen Lebensgefährtin, deren pianistische Kunst ihm viel Trost und Freude bereitete, trauern viele Freunde.

Haltzeichen übersehen

p. Starnberg — Ohne auf das Haltzeichen zu achten, fuhr ein Autofahrer von der Waldschmiedstraße in Starnberg in die Hanfelder Straße. Er übersah einen Wagen und prallte mit diesem zusammen. Der Fahrer wurde leicht verletzt, der Schaden soll etwa 2300 Mark betragen.

Die Toten der Hei

Herr Nikolaus Ulbrich, 57 Jahre alt, Kreuth 5, ist gestorben. Er wird am morgen, Mittwoch, um 7 Uhr im Stadtpfarrkirche, Beerdigung im Waldfriedhof Starnberg.

Frau Rosalie Simon, 78 Jahre alt, Ner Straße 3, ist im Alter verschieden. Sie wird am 14.30 Uhr im Waldfriedhof Starnberg. Requiem ist am Donnerstag.

Herr Karl D., 78 Jahre alt, Bergstraße 4, ist am 14. Juli verschieden. Er wird am 14. Juli, um 7 Uhr im Waldfriedhof Starnberg.

Vera A., 78 Jahre alt, erst elf Monate verschieden. Sie wird am 14. Juli im Waldfriedhof Starnberg.

Heute nacht schied völlig unerwartet aus seinem der Kunst geweihten Leben der Bildhauer

Professor Kurt Schmid-Ehmen

ik g s

813 Starnberg, den 15. Juli 1968
Max-Emanuel-Straße 23

In tiefer Trauer:

Hetty Schmid-Ehmen, geb. Haelssig
im Namen aller Angehörigen

Feuerbestattung: Mittwoch, 17. Juli 1968, 11 Uhr, im Waldfriedhof München, Neuer Teil.